

FDP sagt Rot-Grün den Kampf an

Liberaler wollen mit neuen Leuten und klarem Programm bei Kommunalwahl überzeugen

VON ANETTE WULF-DETTMER

BURGDORF. Die FDP will im Rat wieder eine Rolle spielen. „Unser Hauptziel ist, Rot-Grün abzulösen“, sagt Thomas Dreeskornfeld, Vizechef des Ortsverbands Burgdorf-Uetze. Erreichen wollen die Liberalen dies mit einem klar definierten Programm und neuen Kandidaten.

„Wir werden auf jeden Fall einen eigenständigen Wahlkampf machen“, erklärt Dirk Schwerdtfeger. Er ist einer der Neuen, die die FDP in den Kommunalwahlkampf schicken will. Der Sorgenser Ortsvorsteher, der seit Januar Mitglied der FDP ist, soll nicht nur für den Rat, sondern auch für einen Sitz

in der Regionsversammlung kandidieren. Ihre Kandidatenlisten für Burgdorf will die Partei am nächsten Montag offiziell aufstellen.

Schwerdtfeger war nach eigenen Angaben 2011 zwei Monate lang CDU-Mitglied. 2015 nahm er Kontakt zur FDP auf. Es folgten mehrere intensive Gespräche, sagt Dreeskornfeld: „Dabei haben wir festgestellt, dass wir zueinander passen.“ Mit der FDP habe er mehr Schnittstellen als mit der CDU, bestätigt Schwerdtfeger.



Foto: privat

Dirk Schwerdtfeger

Fünf Schwerpunkte hat die FDP auf ihre Wahlagenda gesetzt:

■ **Bildung und Erziehung:** „Es muss ein Masterplan für die Entwicklung der Schullandschaft her“, sagt Dreeskornfeld. „Wir brauchen auch mehr Transparenz. Die Vorbereitung des Neubaus der Pausewang-Schule fand schon hinter verschlossenen Türen statt.“ Parteikollege Mario Gawlik ergänzt: „Es geht unserer Ansicht nach nicht, dass die Verwaltung ein Konzept vorbereitet, sondern es müssen von Beginn an alle Betroffenen an einen Tisch und sehen, wo es hingehen könnte.“

■ **Finanzen und Wirtschaft:** Die Entwicklung des Gewerbestreifens Nordwest ist nach Ansicht der

FDP nicht effektiv. Es finde nur ein Umzug von Betrieben innerhalb der Stadt statt, so Gawlik.

■ **Sozialer Frieden:** Als Stichworte nennt Dreeskornfeld die Flüchtlingshilfe und die Unterstützung der Burgdorfer Tafel.

■ **Stadtentwicklung:** Auch die müsse zum sozialen Frieden beitragen. Deshalb werde man sich dafür einsetzen, dass „mittelpreisiger Wohnraum“ geschaffen wird.

■ **Infrastruktur:** „Wichtig ist uns, dass neue Windräder nicht näher als 1000 Meter an die Orte heranrücken“, sagt Gawlik. Die neuen Radfahrstreifen auf den Straßen hält die FDP für praxisfern und eine unsinnige Geldausgabe.